

Arbeiter-Zeitung

Anzeigenpreis: Die 30-gelaperte Mittelzeile über dem Namen...

Organ der KPD., Bezirk Schlesien

Begründet von Bernhard Schottländer (Wieg. 1880 emsoches)

Verlagsort: Breslau, Waisenhausplatz 10. Verleger: Dr. Hermann...

7. Jahrgang.

Mittwoch, 6. Mai 1925

Nummer 99

Wer ist schuld?

Unangenehme Antworten.

2. Breslau, 6. Mai.

Bei aller Anerkennung des Ergebnisses unserer kommunistischen Arbeit im zweiten Wahlgang haben wir Kommunisten es trotzdem nicht unterlassen, offen auszusprechen, daß der 26. April ein Tag der Niederlage der deutschen Arbeiterklasse ist.

Diese Niederlage der Arbeiterklasse liegt nicht in den neunhunderttausend Stimmen, die dem Volksblockkandidaten Marx gegenüber seinem Rivalen Hindenburg fehlten, liegt nicht darin, daß der Monarchist den sogenannten Republikaner aus dem Felde schlug.

Und das Ergebnis: 30 Millionen Stimmen für die bürgerlichen und nur zwei Millionen für den roten Kandidaten ist ein unumstößlicher Beweis dafür, wie vollständig diese Niederlage, wie reißlos der Verrat der an ihr Schuldigen geglättet ist.

Diese Erkenntnis ist nicht dem Gehirn irgend eines kommunistischen Hehlers entsprungen, Gerade in den Reihen derjenigen, die zu den Helfern der Niederlage am 26. April gehören, in den Reihen der sozialdemokratischen Massen beginnt es zu dümmern, beginnen die kritischen Selbstvorwürfe.

Wir sind gestern auf den Artikel des Sozialdemokraten Edstein in der böbischen „Volkswacht“ näher eingegangen. Nicht was Edstein sagt, sondern daß er überhaupt die Frage: „War unsere Taktik schuld?“, stellt, ist das Bedeutensvolle. Es ist nicht Edstein allein, der sie an die über jeden Strudel jede proletarische Selbstkritik erhabenen verbürgerlichten Führer der SPD. richtet, sondern es sind die Massen der am 26. April nur mit großer Mühe zur Stange gehaltenen Mitglieder, deren Unzufriedenheit in dieser ersten kritischen Stimme ihren Ausbruch findet.

Deshalb fragen nun die sozialdemokratischen Arbeiter plöglich, ob nicht doch die sozialdemokratische Taktik schuld gewesen ist.

Aber auch — und darüber darf es von vornherein keine Illusionen geben — auch ein Edstein kann ihnen darauf keine Antwort geben. Was ist Edsteins Parole? „Wir müssen zur Taktik der Vorkriegszeit zurückkehren.“ Das ist feige und erbärmliche Aussucht, schmählicher Betrug über die wirklichen Aufgaben. Richtig wäre es gewesen, wenn Edstein erklärt hätte: Wir müssen mit den Verantwortlichen für unsere Niederlage abrechnen, wir müssen sie zum Teufel jagen! Herr Edstein tut das nicht. Er weiß, daß er doch nur ein lönermer Topf ist, der an dem wahren Edstein Löhne zerschellen würde.

Nicht die Edsteins, nicht eine neue linke sozialdemokratische Führergewerbe, nicht ein neuer linker Betrug an den sozialdemokratischen Massen, sondern klare und offene Abrechnung mit der gesamten sozialdemokratischen Führerschaft, das müßte für die Massen der SPD die Lehre des 26. April sein.

Die kommunistische Partei hat den sozialdemokratischen Arbeitern die Selbsterlösung über die Verderblichkeit der Taktik ihrer Partei erleichtert.

Vor allem hat sie die demagogische Parole: Republik gegen Monarchie! als ein Schwindel — nichts anderes ist sie im Munde der Schwarzrotgelben — entlarvt. Das wurde eingeleitet durch den Offenen Brief der KPD. Die erste praktische Konsequenz dieser Taktik war das Ang: hat der preussischen Landtagsfraktion der KPD an die Sozialdemokratie. Die Kommunisten gaben den weltweisen Republikanern Braun und Severing die Möglichkeit, einige beschleunigte republikanische Sicherungen durchzuführen, darunter Änderung des Staatsapparates von den monarchistischen Elementen, Beschlagnahme der Fürstentümer, Amnestierung

der Republikaner. Die Antwort der Sozialdemokratie auf dieses kommunistische Angebot war Hohn und Ausschluß, oder, wie hier in Schlesien, verlegenes Schweigen.

Der Sozialdemokratie war das Angebot der Kommunisten, sie sie bei der Durchführung einiger Kampfschritte gegen die Reaktion zu unterstützen, höchst unangenehm. Genau wie bei der Präsidentenwahl haben sie sich sofort mit den schwarz-rotgelben Koalitionsbrüdern an den Tisch gesetzt und sich verständigt. Das Ziel der Eile ist klar: Auf alle Fälle sollte eine Eingliederung auf ein Programm der Arbeiterklasse hintertrieben werden.

Das sind Tatsachen, mit denen sich die Arbeiter der Sozialdemokratie einmal ernsthaft befassen müssen. Nicht durch die politische Philosophie der Edstein und Konjorten, sondern durch konkrete politische Fragen der sozialdemokratischen Massen in den Betrieben an ihre mit fliegenden Fahnen ins Hindenburglager abziehenden Führer, kann den acht Millionen sozialdemokratischen Arbeitern die politische Klarheit werden, die heute eine Lebensfrage des deutschen Proletariats ist. Die wahrschein-

lich unermessliche Erntebagsausföhrung wird eine beabsichtigte Probe für die sozialdemokratischen Massen sein. Wenn der Landtag aufgelöst wird, so deshalb, weil die Braun-Severing sich von dem Erke n: Marx, den Partisten der Sozialdemokraten und der katholischen Großkapitalisten nicht trennen wollten. Das ist eine ungeheuerliche Maßnahme an die sozialdemokratischen Arbeiter. Ihr Parteigenosse Edstein hat ihnen am Montag in der „Volkswacht“ gesagt, sie müßten erkennen, daß sie nicht unter der schwarz-rotgelben, sondern nur unter der roten Fahne siegen können. Werden die sozialdemokratischen Arbeiter wieder stille schweigen, wenn die Löbe und Konjorten sie unter passiver Duldung der Edsteinleute in einem schwarz-rotgelben Wahlrummel stürzen werden?

Darüber hinaus wird der Wahlkampf auch um die sieben Forderungen der Kommunisten, um die Frage eines ernsthaften Kampfes gegen die monarchistische Gefahr gehen. Die kommunistische Partei wird nicht loder lassen, ihr Mindestprogramm wird nicht auf dem Papier stehen bleiben. Es muß zur Scheidekante zwischen dem Lager der bürgerlichen Reaktion, der schwarz-weiß-roten und schwarz-rotgelben Reaktion und der Arbeiterklasse werden.

Reichspräsident Hindenburg

Der Generalfeldmarschall des Kaisers gewählt!

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai.

Der Reichswahlaustrich hat in seiner heutigen Sitzung den Generalfeldmarschall von Hindenburg als zum Reichspräsidenten gewählt erklärt.

Am 8. Mai tritt in Berlin das Wahlprüfungsgericht für die Reichspräsidentenwahl zusammen, das sich aus dem Reichstagsabgeordneten Spahr (Ztr.) als Vorsitzenden, den Reichstagsabgeordneten Dittmann (Sp.) und Kahl (D. Vp.) sowie zwei Reichsgerichtsräten zusammensetzt.

Das Verteidigungsprogramm.

Vor einem Amnestieschwindel.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai.

Hindenburg will sich am Tage seiner Vereidigung mit der Amnestiefrage befassen. Er wird jedoch von der Generalamnestie für alle politischen Gefangenen Abstand nehmen.

Pferderennen — die erste Sorge des Reichspräsidenten.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Mai.

Die bürgerliche Presse meldet als erste Veranstaltung, an der Hindenburg nach seinem Amtsantritt teilnehmen wird, die Teilnahme Hindenburgs am Pferderennen in Hannover am 24. Mai. Der Sieger dieses Rennens erhält den Preis persönlich von Hindenburg überreicht. Hindenburg ist sich also seiner Pflichten gegenüber den feudalen Rennitalbesitzern sehr wohl bewußt.

Generalkstreit der Arbeiter?

(Eigener Drahtbericht.)

Hannover, 6. Mai.

Die KPD. Hannover hat an der Ortsauskunft des SPD. an den Vorstand der SPD. und an alle Betriebsräte Hannovers

Vom Tage.

Am 1. Mai sind die Berliner Untersuchungsgefangenen, etwa 20 Kommunisten, in den Hungerstreik getreten. Die Untersuchungsgefangenen befinden sich bereits seit dem 31. Oktober 1923 in Haft.

Die Volkshilfeparteien im Preussischen Landtag haben nunmehr die Verbindung mit der Deutschen Volkspartei aufgenommen, um die große Koalition zu bilden.

Zur Beilegung der belgischen Kabinettskrise hat sich der sozialdemokratische Ministerpräsident Vandervelde bereit erklärt, ein katholisch-sozialistisches Ministerium zu bilden. Zur Bildung dieses Kabinetts fehlen jedoch noch 30 oder 35 Demokraten der Rechten.

einen offenen Brief mit der Aufforderung gerichtet, gegenüber den Demonstrationen der vaterländischen Verbände eine Gegen-demonstration zu veranstalten. Für den Tag des Einzugs Hindenburgs in Berlin wird ein 24stündiger Generalkstreik gefordert.

Die schwarz-rotgelben „Hindenburgfeinde“ werden also Gelegenheit haben, ihr „Heldentum“ zu beweisen.

Generalaushebung in der schlesischen Metall- und Holzindustrie.

Breslau, 6. Mai.

Wie bürgerliche Blätter melden, hat der Arbeitgeberverband der Metallindustriellen Niederschlesiens die Gesamtaushebung der Metallarbeiter sämtlicher Betriebe zum Montag, den 11. Mai, beschlossen. Der Scharfmacher der Metallindustrie schließt sich die der Holzindustrie an, die durch den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Deutschen Holzindustrie und des Holzgewerbes, Landesverband Schlesiens, mitteilen, daß ab heute Mittwochs früh, die Gesamtaushebung im Gebiete des Landesverbandes der schlesischen Holzindustrie stattfindet. Somit ist ein Kampf in der schlesischen Metall- und Holzindustrie entbrannt, wie man ihn seit Jahren nicht kannte.

Der in Breslau ausgebrochene Zeilstreik der Metallarbeiter und die daraufhin von den Unternehmern vollzogene Aushebung, auch der Streik der Breslauer Holzarbeiter, nimmt nunmehr Riesendimensionen an. Nachdem die Unternehmer hartnäckig jedes einigermaßen annehmbare Entgegenkommen ablehnten, die Metall- und Holzarbeiter aber auf ihren gewöhnlich nicht übermäßig großen Forderungen beharrten, folgt nun der große Schlag, die Gesamtaushebung.

Aber sie sollen sich verrechnen! Ebenso hart und unerschütterlich wie die Breslauer Metallarbeiter nun schon zwei Wochen im Kampfe ausharren, werden die Metall- und Holzarbeiter im übrigen Schlesien ihren Mann stehen. Die Arbeiterklasse weiß, um was es geht: Hungerlöhne, Zwölftstundentag, Sklavensklave. Da heißt es kämpfen, ausharren und siegen! Und die Proleten werden kämpfen und siegen, denn dieser Kampf ist ein Entscheidungskampf!

Was aber tun die Gewerkschaften? Es wäre das größte Verbrechen, wenn sie die Dinge einfach laufen lassen. Jetzt kommt es darauf an, der Offensive der Scharfmacher mit einer Gegenoffensive der gesamten Arbeiterklasse zu begegnen. Jetzt ist die Forderung akut!

Gegen die Generalaushebung in der schlesischen Metall- und Holzindustrie den Generalkstreik der gesamten Arbeiterklasse!

Aufs erste müssen die Gewerkschaften sofort die Maschinen und Heizer aus sämtlichen Betrieben herausziehen. Die Unternehmer sind nur zu bezwingen durch den schärfsten und rücksichtslosesten Kampf. Jede Schwäche und Halbheit ihnen gegenüber ist eine Schlappe der Arbeiterklasse. Die streikenden und ausgesetzten Metallarbeiter und Holzarbeiter müssen ihre Führung zwingen, alles, aber auch alles zu tun, was der Arbeiterklasse den Sieg gibt.

Waldenburger Bergbau-Schiedsbruch abgelehnt!

Waldenburg, 6. Mai. Eine Funktionärerversammlung lehnte einstimmig den Schiedsbruch ab.

Genosse! Du sabotierst die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“

wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ hinweist und in den Geschäften, die nicht in der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ inserieren wollen, noch weiterhin kaufst! Jeder Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle

müssen in der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ inserieren!

Berichtungs-Kalender

Freitag, den 3. Mai, abends 7.30 Uhr im Lokal der Freie. Arbeiter-Zeitung, 7. Mai 1925, abends 7 Uhr, Sitzung der Stadtverordneten-Fraktion im Vertikalar.

Andere Organisationen

Freitag, den 3. Mai, abends 7.30 Uhr im Lokal der Freie. Arbeiter-Zeitung, 7. Mai 1925, abends 7 Uhr, Sitzung der Stadtverordneten-Fraktion im Vertikalar.

RFB. Freitag, den 3. Mai, abends 7.30 Uhr im Lokal der Freie. Arbeiter-Zeitung, 7. Mai 1925, abends 7 Uhr, Sitzung der Stadtverordneten-Fraktion im Vertikalar.

IAH. Freitag, den 3. Mai, abends 7.30 Uhr im Lokal der Freie. Arbeiter-Zeitung, 7. Mai 1925, abends 7 Uhr, Sitzung der Stadtverordneten-Fraktion im Vertikalar.

Arthur Czieselsky

empfiehlt

Kolonialwaren, Weine

Zigarren, Zigaretten, Tabak

Vorwerkstr. 62, Ecke Lützowstr.

Lieblich-Theater

Monat Mai 1925
Täglich 8 Uhr Täglich 8 Uhr
Gastspiel

Hartstein

und Gesellschaft

in dem neuen Schläger:

Der lachende Fridolin

oder **Wer ist der Papa?**

Eine tolle Parodie in 2 Akten

von H. Hartstein

Ferner:

Lowlok Jewels

Der berühmte Musikant

Gilbert und French

Die elegantesten Tänzer

Oskar Albrecht

Humorist

C. Schenk und Sohn

Die unerreichten Equilibristen

Graciellas Tropenvögel

Ein Wunder der Dreifur-

Miss Claermann

Gymnastischer Akt

DARFEO

Der Mann mit dem dreifachen Kopf

Felix der Kater

Der neueste Film

Bedeutend

ermäßigte Sommerpreise!



Blauband im Märchenland

Hänsel und Gretel.

Hänsel und Gretel schmausten nach Herzhelust den leckeren Kuchen vom Hänschen der Hexe, den diese mit Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ gebacken hatte. Gerade zur Herstellung feinen Gebäcks ist die Blauband-Margarine unübertrefflich, ein Versuch wird Sie überzeugen.

50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im

Blauband

frisch gekürrt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Ämtliche Bekanntmachungen von Breslau.

Vorhebung zur Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925.

Zur Ermittlung der Personen, die bei der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1925 Zählpapiere auszufüllen haben, findet am 11. Mai d. J. in Breslau eine Vorhebung statt, die mit einer Zählung der Wohnungen verbunden ist. Zur Vorhebung dieser Haushaltungen und Wohnungsblätter, die von den Besitzern der Häuser an die Besitzer der bebauten Grundstücke oder deren Stellvertreter verteilt werden. Diese haben die Zählpapiere bei allen Inhabern von Wohnungen und Betrieben ihres Grundstückes zur Entgegennahme auszufüllen und anzuzeigen zu lassen. Die ausgefüllten Zählpapiere sollen dem Hauswirt bis zum 11. Mai, abends 7 Uhr, abgegeben werden und sind von ihm dann mit dem Hausbogen am 12. Mai dem zuständigen Polizeirevier zu übergeben. Für jede im Hausbogen angeführte Wohnung muss ein ausgefülltes Wohnungsbogen vorhanden sein.

Die Hausbogen und deren Stellvertreter haben nach der Vorhebung zur Durchführung des Gesetzes über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1925 die Pflicht, die Zählpapiere an ihre Hausbesitzer auszugeben, und sind mit den Wohnungsinhabern für die richtige und vollständige Beantwortung der gestellten Fragen verantwortlich.

Denne Erhebungspapiere werden von dem Statistischen Amt (Statistikamt, Zimmer 60) oder von den Polizeireviere bei Anfordern ausgegeben. Jeder wird jedoch genaue Auskunft über die Angelegenheiten im Statistischen Amt vor und während der Zählung an den Wohnungsbogen von 1925 d. J. erteilt. (General-Registrierung 174).

Die Hausbogen und Wohnungsbogen werden als Gehilfe zu beauftragten Beamten im Statistischen Amt. Ihr Inhalt kommt weder den Wohnungs-

kommissar, noch einer Steuerbehörde oder einer anderen Kontrollstelle zur Kenntnis. Breslau, den 1. Mai 1925.

Der Magistrat.

Bürger! Bürgerinnen!

Am 16. Juni findet eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt. Jede Regierung muss das Volk kennen, das sie regieren soll. Wir meinen, sie soll nicht nur seine Art zu leben kennen, sondern auch einen lebendigen Blick über alles haben und das gab von je nur eine Statistik.

Genau ist diese noch notwendiger als heute. Denn seit 15 Jahren haben wir keine gründliche Volkszählung gehabt, seit 18 Jahren keine Berufs- und Betriebszählung. Und wieviel hat sich seitdem in unserem Vaterlande geändert!

Daher also diese neue Vorhebung, und sie wird das größte Jubiläum sein, das je in Deutschland durchgeführt wurde.

Aber es kann nur gelingen, wenn jeder Bürger dabei seinen Staat unterstützt. Nicht nur, indem er seine eigenen Fragebogen nach bestem Wissen und Gewissen ausfüllt. Das wäre selbstverständlich. Wir brauchen aber Leute, die dafür sorgen, dass keiner übergangen wird, und dass alle Zählpapiere an ihren Ort kommen. Leute, die dem einfachen Mann bei der Ausfüllung helfen, wenn ihm das Schreiben schwer fällt und er vielleicht nicht alle Fragen versteht. Kurz, wir brauchen Helfer.

Es kommt und selber Gut! Des Statistische Amt muss mit 9000 Helfern rechnen und die sind nicht leicht zu finden. Darum bitten wir Sie schon heute, wenn Sie noch Zeit haben, die dies Amt unterstützen können. Es ist übrigens ganz dem Gesetz ein Verbot, ein Haus der Statistik 131 der Reichsverwaltung, der Statistikamt, jeder Statistik hat nach dem jede der Wege die Statistik zur Verbesserung einzuwenden. (General-Registrierung 174).

Helfungen an das Statistische Amt, Statistisches Amt, Zimmer 60, Breslau, den 1. Mai 1925.

Der Magistrat.

Zigarettenfabrik
Opferstraße 25
Tel. 2545
Geöffnet 8 Uhr
in neuer Ausstattung
Die Geliebte
6. Hofstr.

Leinwand elegant
Grad-
und Rod-Anzüge
H. Mohaupt
Karlstr. 1, 1. Tel. 11
1301, 1. u. 2. Stock

Der preiswerte
Herren-Hut
Fritz Waerber
gegr. 1871 Adalbertstr. 13 gegr. 1871
Grösste Auswahl

Fries-Brot „Edelweiß“
Weiß- und Süßwaren
in hoher Qualität 115
Fritz Grieger, Mehlgaße 30

Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt
Grieger
Gräbschener Strasse 32.

Schriftliche Heimarbeit!
Guter Verdienst!
(Kleinschreiben)
jedem wird geholfen
Glanze
Dankschreiben
Antlagen gegen
1 Mark durch:
R. Neumann
Grundriss- u. Ebe-
renskonturen, Büro
Albendorf
Bezirk Breslau
S. Lichtstr.

Zuverlässiger Austräger
für den Bezirk Zentrum sofort gesucht.
Zu melden in der Expedition der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“,
Friedrichstraße 50.
Berbt neue Leser, Genossen!

Achtung! Kursteilnehmer!

Donnerstag, den 7. Mai, abds. 8 Uhr. Wiederbeginn der Kurse im selben Lokal. Die für Donnerstag angeordneten Bezirksabende fallen aus.

Waldenburg-Altwasser

Im Organ der Waldenburger Bergleute
muss nun jeder
Geschäftsmann
der Wert auf Arbeiter-
Loyalität legt,
Inserieren!

Papierhaus
FRITZ GRUHN
Sandstraße 3

Kaufhaus
Max Holzer
Waldenburg
Friedländer Strasse 10

Konfektionshaus
Max Silbermann
Herren- und Knaben-
Bekleidung

Photographie
Kurt Mai
Kathausplatz 18
Herstellung von erstklassigen
Häufchen u. Vergrößerungen

F. Wier.
Sindermann
Altwasser
Charlottenbrunner
Straße Nr. 24
Weiß-, Weiß- u.
Schwarzwaren

Beachtet bei allen Einkäufen
immer nur unsere Inserenten

Karl Otto
Altwasser
Charlottenbrunner
Straße 53
Arbeitsschuhe
Ederesohlen
und Schnell-
besoflanstall

D. KORN
Waldenburg, Friedländer Straße 10
Herren-Konfektion
Alleinverkauf der Firma
Louis Mosberg, Bielefeld

Wie diskutieren Volksgewissen?

Es gibt zwei Arten zu diskutieren: positiv und negativ. Fruchtbar und unfruchtbar. Es ist ferner ein Unterschied, ob man mit einem Parteigenossen oder mit einem politischen Gegner diskutiert.

Wesentlich anderer Art ist die Diskussion zwischen Genossen der eigenen Partei. Da gibt es keine solchen Gegenläge. Die nicht durch färende Diskussion beilegt werden können.

Ein Kapitel für sich, das sind die gegenseitigen Misverständnisse. Dergleichen kommt eine leidenschaftliche Diskussion an einem Punkt, der wird es den diskutierenden klar.

Paul Friedländer

Nachstehenden Artikel des Genossen Friedländer brauchen wir zur Diskussion in den Bezirken und in der Presse ab.

Der zur Untersuchung des Falles Markt eingetragte Sonderausschuß der Stadtratskonferenzberatung hat am Dienstagabend um 7 Uhr einen Bericht der in der letzten Sitzung gebildeten Untersuchungskommission über die Durchführung der Reformen...

Wahlrecht und Volkszählung. Das Wahlrecht ist ein Grundgesetz der Demokratie. Die Volkszählung ist ein wichtiges Mittel der Statistik.

Die Arbeitervereine veröffentlichen heute in mehreren Ausgaben den Jahrbuch für die kommenden Jahrlänge...

Wohnungszählung am 11. Mai 1925. Überder etablierte Hauptzweck der Wohnungszählung ist die Erfassung der Wohnverhältnisse...

Begrüßungen nach Ziebnitz

Die Besuche der Parteigenossen nach Ziebnitz sind sehr fruchtbar. Die Besuche haben den Zweck, die Parteimitglieder mit den neuesten Entwicklungen...

Starkne - Oberglaube - Ziebnitz und Breslau - Weidenhof - Schlab - Striele. Viele Gerichte - Ziebnitz und für die von Ziebnitz nach Oberglaube...

Die Spernung am Ausgang der Stadt Ziebnitz in der Nähe des Klosters auf der Chauße Oberglaube - Ziebnitz ist aufgehoben.

Innabesondere für Kraftwagen bestehen danach auch während der erwähnten Straßenverengungen sehr gute und schöne Bauwerkverbindungen nach Ziebnitz...

Das Schulgeld für Monat Mai wird zunächst und zwar unter Vorbehalt nach den Sätzen von 10 Mark an höheren Schulen und 5 Mark an den Mittelschulen für das erste eine befristete Mind. erhoben werden.

Aus der Provinz

An alle Ortsgruppen!

Es sind immer noch eine Reihe Ortsgruppen vorhanden, welche die Weltanschauung nicht richtig abgerechnet haben. Es müssen bis zum 12. Mai diese Marken abgerechnet werden...

Sie Bezirksleitung.

Ohlau. Herr, sieh' dein Ross an, es sind lauter Zigeuner. So konnte man am 2. Mai sagen. Denn der Stahlhelm von Ohlau und Umgebung feierte einen großen Hindenburgumzug mit vielern Fackeln und Säulen.

Waldenburger Industriegebiet

Die katholische Kirche gegen freie Gewerkschaften und Sozialismus.

Von einem Altpolitiker (Arbeiterpartei)

Um den katholischen Glauben weiter unter den Gläubigen zu verankern, veranstaltet die katholische Kirche alljährlich sogenannte Missionen. Herzliche Ordensbrüder sollen neue Kraft und Begeisterung unter die Gläubigen bringen.

Waldenburg. Eine sehr kurze Stadtratskonferenz hat am vergangenen Mittwoch stattgefunden. Der Vorsitzende hat den Bericht...

Ihr seid jetzt gut angelangt, euer Ausweiter sagt jetzt: Und geht du nicht willig. So brauch ich Gewalt. Kollagen, das nach anders werden. Wenn ihr nicht ganz in den Abgrund stürzt...

Proletariat, sammelt euch endlich um das rote Banner und helfst mitkämpfen für eine bessere Zukunft und gegen den schwarzen Roten und schwarzen Gelben Rummel.

Hunglaue. Die Maidemonstrationen waren hier außerordentlich wichtig. Die Arbeitssuche in den großen Betrieben war vollkommen. Am Freitag beteiligten sich 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Befonders ries Genosse Dombrowski auf die Gefahr eines Entenstreiches gegen Sowjetland hin. Unsere Genossen verkaufen eine Anzahl Mainummern der 'Schles. Arbeiter-Zeitung' sowie illustrierte Arbeiterzeitungen.

Aus der Geschäftswelt

Mich plagt der Schnupfen! 150 mal im Jahr plagte Herrn Maier der Schnupfen. Sobald nur ein Tröpfchen vom Himmel fiel und die Fußwege nicht mehr ganz trocken waren, erging es ihm übel.

Verwende stets für Schutz und Linderung nur Pilo mit dem Pilo-Peter! Das macht die Schnupfen wasserfest, verhält sich Schnupfen und die Sicht.

Der Frühling ist da, warmer Sonnenschein lockt Alt und Jung ins Freie. In die in frischem Grün prangenden Wälder und blumigen Wiesen. Doch ein Märchen in der Frühlingsluft fängt den Appetit...

waren, somit nicht die notwendige Zeit hatten, den Haushaltsplan durchzuarbeiten. Beschlossen wurde einstimmig auf Antrag des Magistrats...

Waldenburg. Abendveranstaltung am 1. Mai. Am 1. Mai und am 2. Mai fand ein großer proletarischer Feiertag statt unter besonderer Mitwirkung des Arbeiter-Sportvereins...

Wüstegiersdorf. Rote Maidemonstration. Die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Wüstegiersdorf, rief durch ein Jugendhaus die hiesigen Arbeiter auf zu dem am 9. Mai...

Seite 6
Erwerblosensammlung im Schießwerder.
Abrechnung mit Rahmisch und Komitex. Alle erwerblosen Genossen und Genossinnen sind verpflichtet zu erscheinen!